



SICHERHEIT, NAHERHOLUNG UND ÖKOLOGIE: Auch im Falle eines Jahrhunderthochwassers soll der neu gestaltete Flussraum Schutz bieten

IDEENWETTBEWERB ZUR FLUSSRAUMGESTALTUNG ABGESCHLOSSEN

HQ100

Brixen ist südtirolweit die Stadt mit dem größten Schadenspotenzial im Hochwasserfall. Im Rahmen des Projektes „Stadt, Land, Fluss“ wollen die Gemeinden Brixen und Vahrn gemeinsam mit der Abteilung Wasserschutzbauten wirksame Schutzmaßnahmen ergreifen. Nach fünfjähriger Vorarbeit liegen nun konkrete Ideen vor.



Es war von Anfang an ein sehr offen gestalteter Prozess unter Einbezug zahlreicher Interessensvertreter, der letztlich die Grundlage für einen Ideenwettbewerb zur Flussraumgestaltung in Brixen bildete. Nicht weniger als 23 lokale und internationale Teams beteiligten sich an dem Wettbewerb und lieferten eine Fülle an Vorschlägen, wie sich Maßnahmen zum Hochwasserschutz, zur Naherholung und zu einer verbesserten Wasserökologie im Brixner Talkessel bestmöglich

unter einen Hut bringen lassen. Aus diesen 23 eingereichten Projekten hat eine Jury nun den Sieger auserkoren und im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Das vorgeschlagene Maßnahmenpaket dieses Projektes ist für die Zukunft Brixens aus mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung. Zum besseren Verständnis ein kleiner Rückblick auf die Vorgeschichte:

Die Vorgeschichte. Alles begann vor rund fünf Jahren mit dem ersten Flussraum-Forum – einer

Plattform, auf der Politik, Umweltschutzverbände, Fischerei, Energiewirtschaft und andere Interessensgruppen zur Entwicklung des Flussraumes in Brixen und Vahrn die Köpfe zusammensteckten. Hochwasserschutz war dabei nicht die einzige Motivation, aber wenn man sich die Fakten ansieht, vielleicht die wichtigste. Bereits bei einem statistisch alle 30 Jahre wiederkehrenden Hochwasser (HQ 30) wären in der Bischofsstadt Schäden von 180 Millionen Euro zu erwarten, bei einem hundert-

jährigen Hochwasser wären es bereits 240 Millionen Euro. Gleichzeitig sind unsere Gewässer aber nicht nur „böse“ Gefahrenquellen, sondern auch sozial wichtige Naherholungszonen und Gradmesser für ein intaktes Ökosystem. Das Flussraum-Forum beschäftigte sich in den zwei folgenden Jahren also mit den drei Kernthemen Sicherheit, Naherholung und Ökologie sowie mit der Frage, wie man die drei mitunter in Konkurrenz stehenden Aspekte bestmöglich in Einklang bringen könnte.

Das Ganze mündete in einen konkreten und detaillierten Maßnahmenplan, der im Herbst 2011 der Abteilung Wasserschutzbauten übergeben wurde. „Dort kam man schnell zur Erkenntnis, dass die Projektausarbeitung für die umfangreichen und komplexen Aufgabenstellungen nicht ‚in-house‘ passieren kann“, erklärt Abteilungsdirektor Rudolf Pollinger. So entschied man sich zur Ausschreibung eines internationalen Ideenwettbewerbes, dessen Ergebnisse nun vorliegen und im Rahmen einer Ausstellung in der Vorhalle des Universitätsgebäudes in Brixen besichtigt werden können. „Die drei Metaziele Sicherheit, Erholung und Ökologie waren von allen Wettbewerbsteilnehmern sehr gut abgedeckt“, resümiert Pollinger, der die hohe Anzahl lokaler Einreicher lobenswert fand – auch deshalb, weil „die lokalen Teilnehmer ihr Fachwissen im Zuge des Wettbewerbes in Zusammenarbeit mit internationalen Experten erweitert haben. Das ist für eine kleine Region wie Südtirol sehr positiv“.

Aber nicht nur die geografische

Durchmischung der Wettbewerbsteilnehmer war für das Ergebnis befruchtend, auch die fachliche. Die Schwierigkeit der Aufgabenstellung konnte nämlich nur über einen Fachgruppenmix gelöst werden, in dem sich Wasserbautechniker, Landschaftsplaner, Ingenieure und Architekten gegenseitig

Rahmen der eingangs erwähnten Pressekonferenz die fünf bestplatzierten Beiträge vor. Das Konzept der „langen Bank“ des Teams um Ingenieur Reinhard Schulz beispielsweise, das besonders durch seine Definition dreier „Wasser-Erlebnisfronten“ gefiel, verbunden durch das zusammenfassende

Lesehilfe, um die Stadt besser zu verstehen. Mit dem „wenn auch etwas undankbaren“ zweiten Rang verpasste die Gruppe um Architekt Martin Mutschlechner das Ziel „denkbar knapp“. Das Hochwasserproblem sollte über Ausweitungen, einer Verlegung der Ufermauern, einer teilweisen

„Der Eisack wird links und rechts der Adlerbrücke über ein Gerinne unterirdisch verbreitert“ *— Ingenieur Hansjörg Jocher*

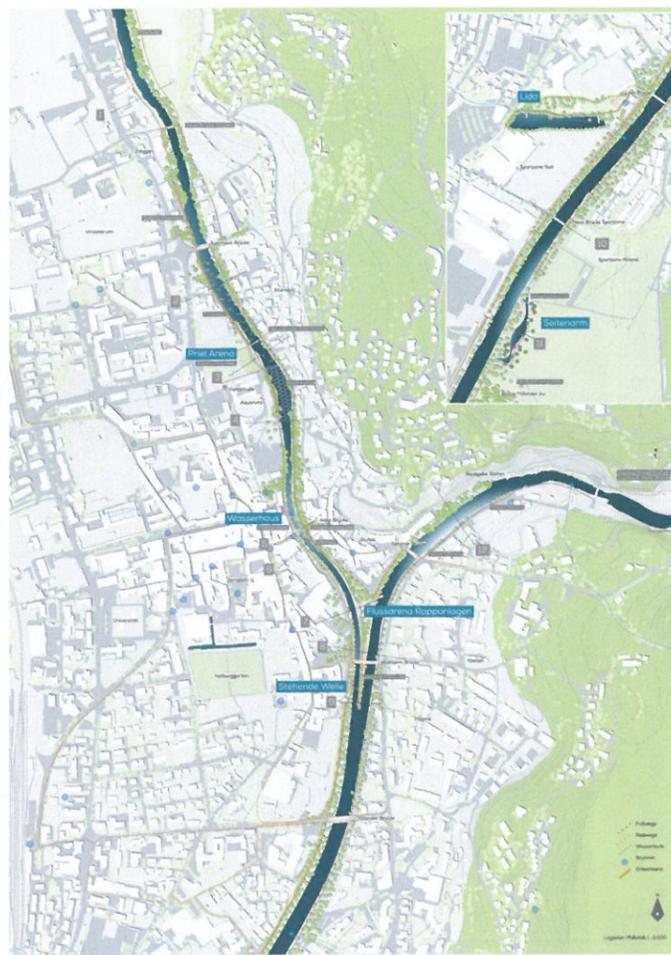
ergänzten. Der interdisziplinäre Ansatz ging sogar so weit, dass Fachleute aus weiteren Bereichen mit einbezogen wurden, die auf den ersten Blick gar nichts mit der Materie zu tun haben. Diese spannende Kombination war keineswegs einschränkend, sondern brachte am Ende tatsächlich einen Mehrwert.

Viele gute Ideen, ein Siegerprojekt. Wettbewerbsleiter Architekt Stephan Dellago stellte im

de gestalterische Element einer langen Bank. Sehr kreativ mutet auch der Vorschlag der Gruppe um Ingenieurin Rosaria Ragazzini an, bei dem versucht wird, durch eine organische Wellenform die Bereiche entlang der Flüsse zu verbinden und gleichzeitig das Flussbett aufzuweiten oder zu verengen. Architekt Stefano Peluso und sein Planungsteam legten ihrem Entwurf eine sehr intensive Analyse des Stadtgefüges zugrunde und konzipierten den Fluss als

Absenkung in der Zone Priel und bei der Adlerbrücke gelöst werden. Ein auch für Niederwasser konzipiertes Gerinne mit Störsteinen und Kurzbuhnen gibt dem Gewässer mehr Qualität – eine Idee, die dem Preisgericht sehr gut gefiel. Uferterrassen als gestalterische Elemente sollten Stadt und Fluss näher zusammenbringen.

Siegerprojekt von Hansjörg Jocher. Am besten bewertete die Jury das Projekt, ausgearbeitet vom



Ingenieur Hansjörg Jocher vom Ingenieurteam Bergmeister, dem Hochwasserspezialisten Matthias Platzer vom Planungsbüro ARE, Architekt Ralf Dejaco, Ingenieur Christian Henke vom Büro Elch aus München, Öko-Experte Vito Adami, Josef Taferner und dem Kommunikationsberater Arno Dejaco. Im Norden der Stadt beinhaltet der Vorschlag eine neue Brücke als Verlängerung der Vinzenz-Gasser-Straße. „Durch die Verbindung beider Ufer vergrößern wir den Erholungsraum in diesem Bereich“, erklärt Hansjörg Jocher. Als Maßnahme zum Hochwasserschutz sieht das Projekt eine Absenkung der derzeitigen Ufermauer und die Schaffung eines Flachufers vor, wie es etwa bereits im Bereich der Wasserschöpfe existiert, die von der Bevölkerung gerne als Naherholungsbereich genutzt wird. Auf dem Flachufer kann ein neuer Strauchbestand wachsen, und der Ufersaum ist leicht erreichbar.

Für den zentrumsnahen Abschnitt des Eisacks kann das Siegerprojekt mit einem besonderen Highlight aufwarten: Die „Prielarena“ verbindet Fluss und das dahinter liegende Priel-Areal über

ein terrassiertes Gelände mit Sitzstufen. Durch die Aufweitung des Flussprofils bei höherem Wasserstand gewährleistet die Prielarena zum einen Schutz bei Hochwasser und ist gleichzeitig als attraktiver Veranstaltungsort nutzbar. Über einen Flussweg knapp über dem Niederwasserbereich ist auch hier das Wasser leicht erreichbar. Das heutige „Bombenbrüggele“ soll durch eine neue, hochwasser-sichere Brücke ersetzt werden. Ökologisch wichtig hingegen ist die Auflösung der bestehenden Sohlschwelle im Bereich der Acquarena. Stattdessen sieht das Projekt die Errichtung einer rauhen Rampe mit Kurzbuhnen und Störsteinen vor.

„Wasserhaus“ am Schlachthaus. Dem zerfallenden alten Schlachthaus will die Siegergruppe durch das Konzept eines Wasserhauses neues Leben einhauchen. „Über dieses Wasserhaus wollen wir die Bevölkerung für das Thema Wasser besonders sensibilisieren“, erklärt Birgit Dejaco vom Architekturbüro Ralf Dejaco. Der Vorschlag sieht eine Bar mit Flussterrasse vor sowie einen kleinen Seminarraum zur Vor- und Nachbereitung für

Schulekursionen oder Ähnliches; ebenso eine Bibliothek zum Thema Wasser sowie einen Fahrradverleih samt Werkstatt. Fahrrad- und Fußgänger-mobilität spielen in dem Konzept generell eine wichtige Rolle. „Die Flüsse sind wichtige Adern für den innerstädtischen Kurzstreckenverkehr, und so haben wir ein entsprechendes Leitsystem mitgedacht“, erläutert Arno Dejaco. Das Konzept der Wasserwege soll der Stadt einen Mehrwert bieten, und das Preisgericht erkannte dies auch als besonders herausragendes Merkmal dieses Vorschlags an.

Gegenüber dem Wasserhaus sieht das Siegerprojekt eine weitere Aufweitung über die Versetzung der Ufermauer vor. Im Hochwasserfall ist dies eine der sensibelsten Zonen; hier wären erste Überbordungen zu erwarten. Das Nadelöhr Adlerbrücke wird über einen sogenannten Umgehungs kanal überwunden. Der Fluss wird dabei links und rechts der Adlerbrücke über ein Gerinne unterirdisch verbreitert, so dass selbst bei einem hundertjährigen Hochwasser noch ein Freibord von einem Meter berechnet wurde.

Zugang zum Wasser in den Rappanlagen. In den Rappanlagen soll nach dem Vorschlag der Gruppe um Ingenieur Hansjörg Jocher ein weiterer urbaner Zugang zum Wasser entstehen, und zwar über eine Treppe zum Fluss mit dahinterliegendem verschleißbaren Element im Hochwasserfall. Ein Wasserspiel soll das Wasser in den Rappanlagen erlebbar machen. Auf der orografisch rechten Flussseite sollte der Fahrradweg verbreitert werden. Mit einer „stehenden Welle“ südlich der Widmannbrücke liefert das Siegerprojekt eine weitere Kirsche auf der Torte. Ähnliche Wassersportarten erfreuen sich in der Jugend steigender Beliebtheit, wie eine kürzlich stattgefundene Veranstaltung genau in diesem Flussbereich gezeigt hat. Da für diese stehende Welle konstante Wasserverhältnisse notwendig sind, wäre ein Einspeisungskanal von der Rienz her vorgesehen.

Im Bereich des Lido sollen verstärkte Dämme den Schutz im Hochwasserfall garantieren. Das Lido selbst möchten Ingenieur Jocher und seine Gruppe nicht mit dem Fluss verbinden, da dieser zu starken Schwankungen unterliegt. Hingegen möchte man die beliebte Naherholungszone sehr wohl ideell in das Konzept einbinden: „Der Streichelzoo ist unbedingt zu erhalten ebenso wie

der Gastbetrieb, der zu reaktivieren wäre. Ein Spielfloß, ein Aussichtsteg sowie ein Gräsergarten sind weitere Highlights“, beschreibt Hansjörg Jocher.

Der letzte Planungsabschnitt liegt im Bereich der Sportzone Süd, wo eine neue Verbindungsbrücke zur Sportzone Milland vorgesehen ist, um die Ufer- und Sportbereiche besser miteinander zu vernetzen. Der Parkplatz bei der Diskothek Max könnte dann auch von Erholungssuchenden auf der linken Flussseite genutzt werden. „Die Architektursprache aller neuen Brücken soll einfach, klar und einheitlich sein“, so Jocher. Schließlich wäre nördlich des Biotops Millander Au noch ein neuer, künstlich gespeister Eisack-Seitenarm vorgesehen, eine attraktive Naherholungszone mit Rundweg und Beobachtungsstelle.

Realisierung in Baulosen. Mit dem Siegerprojekt will die Abteilung für Wasserschutzbauten nun sofort in die Projektierungsphase starten, kündigte Direktor Rudolf Pollinger an. Den eingeschlagenen Kurs, Betroffene und Interessensgruppen in den Prozess mit einzubeziehen, möchte er auf jeden Fall beibehalten. „Ich hoffe, dass wir im Interesse der betroffenen Gemeinden im bisherigen Tempo fortfahren können. Fest steht jetzt schon, dass die Arbeiten dann nur über einen Zeitraum von mehreren Jahren und aufgeteilt auf mehrere Baulose umgesetzt werden können. Immerhin verbindet Bürgermeister Albert Pürgstaller mit dem anwesenden Landesrat Arnold Schuler „die konkrete Hoffnung, dass dieser die notwendigen Maßnahmen auch umsetzen will.“ Die zu erwartenden Kosten können noch nicht genau quantifiziert werden, liegen aber wohl satt im zweistelligen Millionenbereich. Exklusive der Maßnahmen verschlingt das Projekt „Stadt, Land, Fluss“ bereits 640.000 Euro, die zu 90 Prozent über die EU finanziert werden. Bei knapper werdenden öffentlichen Mitteln ist es wohl eine Frage der Priorität, ob und wie schnell die Umsetzung der Maßnahmen in Brixen finanziert werden kann. Hält man sich die Schadensszenarien noch einmal vor Augen und rechnet man auf das letzte 30-jährige Hochwasser in Brixen zurück, sollte man aber nicht allzu lange zögern ...



oskar.zingerle@brixner.info
 Leserbrief an: echo@brixner.info

Kiku International Mountain Summit

16 – 21 October 2014
 Brixen / Bressanone Dolomites (I)



Veranstaltungsort: Forum Brixen, Infos unter www.ims.bz, Tickets in jeder Raiffeisenkasse

IMS Highlights 2014

- Blind Date - Blind sein, um zu sehen**
mit Andy Holzer und Louis Corbett
IMS Talk - Do. 16. Oktober 20 Uhr
- Alain Robert - Der wahre Spiderman**
IMS Talk - Fr. 17. Oktober 20 Uhr
- Wille zur Kraft zum Willen - Kein Weg zu weit, kein Berg zu hoch**
mit Georg Fraberger, Marc Inglis, Philipp Burger
IMS Discussion - Sa. 18. Oktober 20 Uhr
- Walk Day by GORE-TEX® Gipfelgespräche**
mit Hervé Barmasse und Peter Habeler
IMS Walk - So. 19. Oktober
- Cerro Torre**
IMS Film - Nicht den Hauch einer Chance - So. 19. Oktober 17 Uhr
IMS Discussion - Die Geschichte hinter der Geschichte - Mo. 20. Oktober 20 Uhr
mit David Lama, Reinhold Messner, Hanspeter Eisendle, Thomas Dirrhofer, Robert Bösch
- Mountain Xtreme by GORE-TEX® - Der Weg ins Unbekannte**
mit Steph Davis, Sebastian Steudtner, Warren Verboom
IMS Discussion - So. 19. Oktober 19 Uhr



ÜBER 55 INTERNATIONALE

MARKEN ZU OUTLETPREISEN



DIE NEUEN HERBST-KOLLEKTIONEN ERWARTEN SIE!

30 bis 70% ermäßigt!

TÄGLICH GEÖFFNET, AUCH JEDEN SONN- UND FEIERTAG

MPREIS & Gastronomie
 von 9.00 - 19.00 Uhr,
Shops von 10.00 - 19.00 Uhr

Tel. 0472 636 700
 www.dob-brenner.com

Find us on facebook